

Vorwort

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigten,
hiermit möchte ich Ihnen das Konzept meiner Kindertagespflege vorstellen und auch etwas über mich selbst erzählen.

Ich habe den Kurs zur Tagespflegeperson absolviert und die Pflegeerlaubnis nach §43 SGBVIII erhalten. In meiner Tagespflege werde ich 3-5 Kinder im Alter von 1-3 Jahren betreuen.



1. Ich bin für Ihre Kinder da

1.1 Zu meiner Person

Mein Name ist Saskia Krämer und ich bin am 11.11.1999 in Euskirchen geboren.

Vor zwei Jahren bin ich mit meinem Partner zurück in mein Elternhaus in Frohngau gezogen. Wir haben zwei Kinder im Alter von zweieinhalb Jahren und 8 Monaten.

In meiner Freizeit unternehme ich gerne was mit meiner Familie und meinen Freunden. Ich gehe gerne schwimmen, fahre Fahrrad und erkunde neue Orte. Zuhause lese ich Bücher, schaue Serien oder zeichne Bilder.

Nach meinem Schulabschluss und während meiner Kinderpflegeausbildung war ich drei Jahre in verschiedenen Kindertageseinrichtungen beschäftigt und habe während meiner Qualifizierung als Tagesmutter bei zwei Tagespflegestellen hospitiert. Dadurch und durch meine eigenen Kinder konnte ich wertvolle Erfahrungen sammeln, was das Leben und das Arbeiten mit Kindern ausmacht und bedeutet.

Ich liebe es mit Kindern zu arbeiten, ihnen als Bezugsperson mit einem offenen Ohr zur Seite zu stehen und sie in ihrer Entwicklung zu beobachten und zu begleiten. Ich

bin gefühlvoll, verständnisvoll und gehe auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes ein.

2. Die Tagespflegestelle – Ein Ort zum groß werden

2.1 Name und Anschrift

Meine Kindertagespflege „Abenteuerland“ befindet sich bei uns im Haus in der Gemeinde Nettersheim, in 53947 Frohngau, Buirerstr. 8 in NRW.

2.2 Lage und Umgebung

Die Tagespflege liegt am Rand von Frohngau und ist direkt mit der Durchfahrtsstraße verbunden. Da wir eher in der ruhigeren Ecke des Dorfes wohnen, kann man sorglos auf der Straße parken, um die Kinder zu bringen oder abzuholen. Der Bürgersteig vor unserem Haus macht das Begehen einfacher und sicherer.

Frohngau ist ein ruhiges, kleines Dorf, welches allerdings einiges zu bieten hat. Hier gibt es einen alten Kindergarten, der vor ein paar Jahren zu einem kleinen Dorfladen umgebaut wurde. In diesem befindet sich eine Bäckerei mit Sitzmöglichkeiten, sowie ein Laden mit den wichtigsten Lebensmitteln.

Im Außenbereich gibt es immer noch den Spielplatz des alten Kindergartens, zu dem man jeder Zeit hingehen kann. Auf diesem kann man im Sandkasten mit vorhandenem Sandspielzeug spielen, man kann klettern, rutschen, balancieren und Schaukeln. Außerdem steht dort ein kleiner Schuppen, in dem sich das Sandspielzeug und einige Fahrzeuge befinden.

Des weiteren gibt es im Dorf eine Schreinerei, eine Kirche, zwei Pferdehöfe und einen Sportplatz, der genügend Fläche zum laufen und spielen bietet.

Auf den Spazier- und Wanderwegen kann man ebenfalls einiges entdecken. Über schön gelegene Feldwege kann man einfach in die nächsten Dörfer spazieren und dabei Pferde, Hühner, Gänse, Kühe und weitere Tiere beobachten. Denn man geht auf den Wegen an Pferdehöfen und Feldern mit jeglichen Tieren, sowie an einem kleinen Bachlauf entlang.

Frohngau hat eine super Lage, denn in nicht weiter Entfernung befinden sich alle möglichen Geschäfte und die Autobahnauffahrt zur A1.

2.3 Beschreibung der Einrichtung

Meine Kindertagespflege befindet sich im Erdgeschoss unseres Hauses und ist ca. 95m² groß. Meine Familie und ich wohnen größtenteils im ersten Stock, nutzen die unteren Räumlichkeiten aber für unser Büro, den Waschraum und für unsere Kinder zum spielen. Bis auf das Büro und den Waschraum, steht das gesamte Erdgeschoss für die Tagespflege zu Verfügung.

Es gibt einen großen Gruppenraum, eine offene Küche, von der man das komplette Wohnzimmer im Blick hat, einen langen Flur, das Badezimmer und den Schlafraum.

Eingangsbereich:

Von der Haustüre aus kommt man in den Eingangsbereich. Hier führt eine Treppe in den ersten Stock, zu dem aber niemand Zugang hat, da es unsere privaten Räumlichkeiten sind.

Wenn man den Flur im Eingangsbereich entlang geht, befindet sich dort eine kleine Sitzbank für die Kinder. Hier können die Schuhe aus und angezogen werden. Die ausgezogenen Schuhe werden dann unter der Bank auf eine Matte gestellt, damit niemand darüber fällt und der Flur frei bleibt.

An der Wand über der Sitzbank hängt eine Pinnwand, an der ich den Essensplan, Termine, Urlaub, Schließungen und Infos anhefte.

Ein paar Schritte weiter befindet sich die Garderobe. Auch hier hat jedes Kind seinen eigenen Haken mit seinem Bild. Hier werden Jacken und Matschhosen aufgehängt. Über den Haken gibt es eine kleine hervorstehende Fläche, auf der jedes Kind eine Aufbewahrungsbox, mit seinem Bild drauf, stehen hat. In die Box können kleine gesammelte Gegenstände, gebasteltes, gemaltes oder andere Sachen hinein gelegt werden. Außerdem werde ich dort auch Elternbriefe oder Infos hereinlegen.

In der Mitte des Flurs ist eine Abgrenzung zum zweiten Teil des Flurs und zum Gruppenraum, in Form eines Türgitters. Dieses befindet sich dort, damit die Kinder in der Spielphase nur im Gruppenraum und im zweiten Teil des Flurs spielen.

Im zweiten Teil des Flurs können die Kinder an der Wand mit einem Activityboard spielen und von da aus in den großen Gruppenraum laufen.

Das Büro:

Im Eingangsbereich führt, auf der rechten Seite, eine Türe in unser Büro. In diesem Raum befindet sich unser Schreibtisch mit PC und Drucker, zwei Stühle für Besucher und zwei Regale.

Das Büro dient für unsere privaten Zwecke, aber auch für ruhige Elterngespräche. Ansonsten in dieser Raum nicht zu betreten und abgeschlossen, da er für die Tagespflege nicht zu Verfügung steht.

Der Ruheraum:

Direkt neben dem Büro befindet sich der Schlafraum für die Kinder. Hier stehen sechs kleine Betten, eine Kommode für Bettwäsche und eine Toniebox mit mehreren Schlaftonies auf einem Regal.

Der Raum ist in einem ruhigen grau gestrichen, was die Schlafenszeit noch mal zum Ausdruck bringt.

Jedes Kind hat sein eigenes Bett, sowie seine eigene Decke. Kuscheltiere und Schnuller dürfen gerne mitgenommen werden.

Das Badezimmer:

Neben dem Ruheraum befindet sich das Badezimmer. Zur Ausstattung gehört eine Dusche, eine Toilette, eine Wickelkommode, ein Windeleimer und das Waschbecken.

Für Kinder, die lernen auf Toilette zu gehen oder dies schon tun, steht ein Töpfchen, sowie ein Toilettensitz bereit.

In der Wickelkommode hat jedes Kind sein eigenes Fach mit Hygieneartikeln wie Windeln, Feuchttücher, eine Stoff-Wickelunterlage usw. Die Fächer sind mit dem Namen des jeweiligen Kindes versehen, damit nichts vertauscht werden kann. Die Wickelunterlage wird nach jedem Wickeln speziell für das Kind getauscht.

Außerdem gibt es aus Hygienetechnischen Gründen für jedes Kind ein separates Handtuch, welche regelmäßig ausgetauscht werden.

Damit die Kinder sich selbstständig die Hände waschen können, steht neben dem Waschbecken ein Tritthocker bereit.

Wäscheraum:

Das Badezimmer ist mit einem Türgitter getrennt, da sich im hinteren Teil unser Wäscheraum befindet. Dort stehen unsere Waschmaschine und unser Trockner.

Hier werden zwar die Sachen von der Kindertagespflege gewaschen, aber auch dieser Raum steht nicht für die Tagespflege zu Verfügung und ist deswegen immer abgesperrt.

Die Küche:

Im 2. Teil des Flurs gelangt man zu der Küche. Diese hat rundherum nur Hüfthohe Wände, sodass ich perfekt in den Gruppenraum schauen und alles im Blick haben kann. Die Küche ist ebenfalls mit einem Türgitter vom Flur abgetrennt und wird nur betreten wenn ich Essen zubereite.

Zur Einrichtung gehört ein Kühlschrank mit integriertem Eisfach, eine Spülmaschine, ein Spülbecken mit 1,5 Becken, ein Mülleimer, ein Backofen, ein Herd und eine große Arbeitsfläche.

In den unteren Schubladen der Küche befinden sich die Teller, Becher und Besteck. Die Sachen sind extra auf Augenhöhe eingeräumt, damit die Kinder beim Tisch decken helfen und eigenständig das Geschirr heraus nehmen können.

In einer Ecke des Raums steht ein kleines Bällebad, was die Kinder gerne nutzen können, während ich das Essen vorbereite.

Der Gruppenraum:

Im Gruppenraum spielt sich das hauptsächliche Geschehen des Tages ab. Der Raum ist in einer warmen Farbe gestaltet, damit man sich sofort wohl und heimisch fühlen kann. Die verschiedenen Spielecken bieten für jedes Kind genügend Möglichkeiten um sich kreativ auszutoben, denn hier kann man klettern, hüpfen, malen, basteln, kuscheln, kochen und bauen.

Es gibt eine Bauecke, die mit einem Autospielteppich ausgestattet ist. Auf diesem steht eine BOSCH Werkbank mit einigen Elektrowerkzeugen, sowie Schraubenzieher, Hammer, Schutzhelm, Schutzbrille und Ohrenschützern.

Auf dem Teppich stehen zwei kleine Körbe, ein Korb beinhaltet Spielautos und der andere beinhaltet Bausteine.

Direkt angrenzend zur Bauecke befindet sich die Puppenecke, die mit einem großen, grauen Teppich unterlegt ist. Der Teppich dient auch als Sitzgelegenheit für den Morgenkreis.

In dieser Ecke steht eine Kinderküche, die mit Tellern, Bechern, Besteck und jeglichen Kunststoff-Lebensmitteln ausgestattet ist. Neben der Küche sitzt eine kleine Puppe, inklusive Babyflasche, Anziehsachen, Töpfchen und Windeln.

In den Rollenspielecken können die Kinder ihre Kreativität und ihr Sozialverhalten stärken, indem sie zusammen die alltäglichen Rollen der Erwachsenen nachahmen und so kreativ ins spielen kommen.

Gegenüber von den Rollenspielecken gibt es eine große Bewegungsecke, wo sich die Kinder austoben können. An der Wand hängt eine Kindersprossenwand, die sicher befestigt wurde. Als Fallschutz befindet sich unter der Sprossenwand eine breite Fallschutzmatte, die extra am Boden fixiert wurde, um das Wegrutschen im Spiel zu verhindern.

Damit auch die jüngeren Kinder Spaß an der Bewegungsecke haben, liegen in der Mitte des Raumes, Schaumstoffbausteine. Diese Bausteine dienen als einfachen Parcours für jüngere Kinder, die noch nicht richtig laufen oder klettern können.

Um auch hier Sicherheit bei Stürzen zu haben, liegen die Bausteine angrenzend am Teppich der Rollenspielecke.

Außerdem können die Kinder mit einem Bobbycar fahren oder mit einem Hüpfepferd hüpfen.

Seitlich der Bewegungsecke steht der Hauptwickeltisch. Auch hier hat jedes Kind seine eigenen Hygieneartikel separat gelagert.

Wenn man vom Flur aus auf den Gruppenraum zugeht, sieht man direkt den großen Kaminofen mittig im Raum, an der hinteren Wand. Dieser wird allerdings nie genutzt und stellt deswegen auch keinerlei Gefahr da.

Rechts neben dem Kamin befindet sich die Kuschelecke. Hier können die Kinder kuscheln, Bücher anschauen, sich zudecken oder sich einfach etwas Ruhe vom Gruppengeschehen gönnen.

Auch diese Ecke ist mit einem breiten, grauen Teppich unterlegt, der die Ecke noch mal viel gemütlicher wirken lässt. Auf dem Teppich selbst steht ein kleines Körbchen, welches mit einer Decke und mehreren Kissen ausgestattet wurde. Neben dem Körbchen liegen zwei Sitzkissen und noch ein paar Kissen, um es gemütlicher zu machen.

Wer sich gerne Bücher anschauen möchte, kann sich diese aus den Regalen an der Wand aussuchen und damit in Ruhe hinsetzen.

Gegenüber von der Kuschelecke stehen drei kleine Kindertische mit 6 Stühlen. Dieser Bereich ist zum Essen, aber auch zum malen, basteln, spielen oder einfach zur zum ausruhen gedacht. Hier können die Kinder kreativ werden und die Tische auch für Rollenspiele mit einbeziehen.

Wenn die Kinder mir beim Zubereiten von Lebensmitteln helfen möchten, wird das an diesen Tischen erledigt, genau so wie das gemeinsame Früh- und Mittagessen.

An der Wand neben den Tischen steht ein Regal, in dem sich Mal- und Bastelmaterial befinden wie zum Beispiel Stifte, Blätter, Sticker usw. In den anderen Fächern finden die Kinder aber auch weitere Spiele altersgerecht ausgesucht von 1-3 Jahren.

Außengelände:

Zwischen der Kuschelecke und den Tischen führt eine Terrassentür auf den Balkon. Bei gutem Wetter werde ich mit den Kindern öfters mal dort oben spielen.

Größtenteils sind wir aber in unserem großen Garten, denn hier ist viel mehr Platz zum toben, laufen, springen, schaukeln und rutschen.

Man kann vom Balkon aus eine Treppe herunter gehen und befindet sich dann im Garten.

Unter dem Balkon befindet sich eine Schaukel, die man ,zwischen einer Schaukel für jüngere Kinder und einer großen Nestschaukel, wechseln kann. Hier werden außerdem Bobbycars und andere Fahrzeuge geparkt, damit sie bei schlechtem Wetter nicht dauerhaft im Regen stehen müssen. Neben dem „Parkplatz“ steht ein kleiner Kinder Picknicktisch und ein großer Tisch mit fünf Stühlen.

Im Garten steht außerdem ein Gewächshaus, in dem ich mit den Kindern zusammen Obst und Gemüse pflanze, regelmäßig gieße und abernten werde.

Wir haben insgesamt drei große Blumenbeete, die alle regelmäßig sauber gemacht werden. Die Pflanzen, Bäume und Blumen, die dort wachsen, sind nicht giftig.

Gegenüber von den Blumenbeeten steht unser großer Sonnenschirm mit unserer Sitzgruppe.

Neben der Sitzgruppe befindet sich ein Grasstück, auf dem die Rutsche und ein Sandkasten mit Sandspielzeug und Fahrzeugen.

Der Garten ist Rundherum abgezäunt und Kindersicher.

3. Rahmenbedingungen

3.1 Öffnungszeiten

Meine Tagespflegestelle ist regulär von 07:00 – 15:30 Uhr geöffnet.

Bei vorheriger Absprache können die Zeiten flexibel angepasst werden. Diese Zeiten können bei Terminen oder bei besonderen Arbeitszeiten der Eltern in Anspruch genommen werden.

Morgens ab 06:30 und Abends bis 16:00 Uhr.

Es gelten zudem folgende Bring- und Abholzeiten:

Bringzeit: Mo – Fr 07:00 - 08:30 Uhr

Abholzeit: Mo – Fr 14:00 – 15:30 Uhr

Ich lege sehr viel Wert auf Pünktlichkeit, deswegen möchte ich Sie bitten, Verspätungen bei der Abholzeit wenn möglich zu vermeiden.

3.2 Altersgruppe

In meiner Kindertagespflege betreue ich Kinder im Alter von 1-3 Jahren.

Die ersten drei Jahre sind einer der wichtigsten und prägendsten Jahre. Während dieser Zeit erlernen die Kinder die Sprache, die Motorik und den Grundbaustein für die zukünftigen Charaktereigenschaften.

3.3 Inklusion

Bei mir ist jedes Kind herzlich Willkommen, egal welche Nationalität oder Kultur es hat. Für mich ist jedes Kind besonders mit seiner eigenen Art.

3.4 Urlaubsregelung

Mein Urlaub beträgt 30 Tage im Jahr. Die Urlaubsplanung wird spätestens bis zum 30. November des Vorjahres festgelegt und bekannt gegeben. Zwischen den Feiertagen Weihnachten und Neujahr bleibt die Tagespflege grundsätzlich geschlossen.

Bitte beachten Sie, dass Fort- und Weiterbildungen nicht zwingend an Wochenenden stattfinden werden und ggf. zu **weiteren Schließungen** führen können. Diese werden jedoch früh genug angekündigt.

3.5 Umgang mit Krankheiten

Im Krankheitsfall meinerseits bleibt die Kindertagespflege geschlossen, die Kinder werden zu dieser Zeit also nicht von mir betreut. Sollte das mal vorkommen, werde ich mich am Vorabend oder spätestens zwei Stunden vor Betreuungsbeginn melden.

Sollte ein Kind mal krank sein, bitte ich darum, dieses zuhause zu lassen. Kranke Kinder in der Tagespflege stecken andere Kinder und auch mich als Tagesmutter an. Wenn ein Kind im Laufe des Tages deutliche Krankheitszeichen zeigen sollte, werde ich die jeweiligen Eltern oder bei nicht Erreichen, die hinterlegten Kontaktpersonen anrufen, damit das Kind abgeholt wird.

Sollte das Kind nicht zur Tagespflege kommen, sagen Sie mir bitte früh genug bescheid, damit ich den Tagesablauf gut planen und umsetzen kann.

Bei meldepflichtigen Krankheiten, muss eine „Gesundschreibung“ vom Kinderarzt vorgelegt werden.

Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr müssen eine Immunität gegen Masern aufweisen (Impfpass).

Weitere Hinweise zu Regelungen bei Krankheiten, finden Sie im Anhang des Betreuungsvertrags.

3.6 Ersatzbetreuung

Ich stehe in regelmäßigem Kontakt zu anderen Tagespflegepersonen, damit auch im Krankheitsfall meinerseits eine Ersatzbetreuung stattfinden kann. Um den Kindern diese Situation so angenehm wie möglich zu gestalten, wird es mit den anderen Tagespflegepersonen ab und zu mal ein Treffen geben, damit die Kinder auch diese kennenlernen.

4. Organisation des Alltags

4.1 Verpflegung/Hygiene/Versorgung

Verpflegung:

In meiner Kindertagespflege, biete ich den Kindern Frühstück, Mittagessen und Snacks an.

Eine gesunde und ausgewogene Ernährung ist wichtig für den Körper und die Entwicklung. Deshalb achte ich darauf, möglichst saisonales, sowie regionales Fleisch, Obst und Gemüse einzukaufen. Im Garten meiner Tagespflege, pflanze ich regelmäßig verschiedene Obst- und Gemüsesorten mit den Kindern an und ernte sie ab. Diese Lebensmittel verwende ich dann um leckere Gerichte für die Kinder zu kochen. Was gekocht wird, besprechen wir ein mal die Woche für die kommende Woche und machen gemeinsam einen Essensplan, wo jedes Kind seine Wünsche und Abneigungen mitteilen kann

Morgens biete ich den Kindern Brot mit verschiedenen Wurst-, Streich- oder Käsesorten an. An manchen Tagen, werde ich Eier anbieten, entweder hart gekochte oder Rührei.

Welches Obst die Kinder möchten, dürfen sie sich ebenfalls selbst aussuchen.

Zu **Mittag** werde ich möglichst oft frisch kochen. Sollte ein Gericht zu viel Zeit in Anspruch nehmen, wird es am Vorabend von mir vorbereitet und Mittags fertig gekocht.

Es wird immer frisches Gemüse geben und abwechslungsreiche, sowie ausgewogene Gerichte.

Als **Snack** steht zu jeder Zeit Obst und Gemüse bereit. Nach dem Mittagsschlaf werde ich, nach Bedarf, das Obst und Gemüse in Mundgerechte Stücke schneiden und im Gruppenraum auf den Tisch stellen, sodass die Kinder sich etwas davon nehmen können.

Ab und zu werde ich Dips machen oder andere kleine Snacks für auf die Hand zubereiten.

Zu einer gesunden Ernährung gehört auch das Trinken dazu. Wasser steht den ganzen Tag für die Kinder bereit.

Zu Mittag dürfen sie sich aussuchen, ob sie einen Becher mit Wasser, ungesüßten Tee, Milch oder verdünnten Saft haben möchten.

Eine Liste, zum Angeben von Allergien oder Unverträglichkeiten, befindet sich im Anhang des Betreuungsvertrags.

Hygiene:

Ich wechsel den Kindern mehrmals am Tag die Windeln und schmeiße diese dann in einen separaten Windeleimer. Der Eimer wird je nach Bedarf 1-2 mal am Tag geleert. Beim Wickeln achte ich auf eine saubere Umgebung, sowie auf saubere Pflegeutensilien. Die Wickelaufgabe wird nach jedem wickeln gereinigt. Jedes Kind hat sein eigenes Tuch, das auf die Wickelunterlage gelegt wird. Diese Tücher werden am Ende des Tages gewaschen und am nächsten Tag wieder verwendet. So wird gleichzeitig unnötiger Müll vermieden und gleichzeitig auf die Umwelt geachtet. Jedes Kind hat mehrere Ersatztücher, falls eins beim wickeln mal schmutzig wird.

Für Windeln, Feuchttücher, bestimmte Cremes oder Öle sind die Eltern verantwortlich. Sobald eine Packung halb leer ist, bitte ich die Eltern, mir neue Hygieneartikel zu bringen, damit ich einen kleinen Vorrat habe. Vor und nach dem Wickeln, wasche ich mir die Hände mit einer Seife.

Kinder, die schon auf die Toilette gehen oder es üben, begleite ich dabei. Ich gehe auf die Wünsche der Kinder ein und bleibe vor der Türe, wenn sie es so möchten. Beim Abputzen und sauber machen, sowie beim An- und Ausziehen werde ich ihnen helfen und zur Seite stehen.

Vor und nach dem Essen, nach dem rein kommen von draußen, nach dem Toilettengang und auch zwischendurch bei Bedarf, werden die Hände mit Seife gewaschen, um das Verbreiten von Schmutz, Bakterien und Viren zu verringern.

Jedes Kind hat sein eigenes Handtuch, welches ebenfalls regelmäßig ausgetauscht und gewaschen wird.

Bei Bedarf wische ich den Kindern den Mund und auch die Nase ab. Ich helfe den Kindern beim Umziehen, wenn sie mal gekleckert haben.

Ich achte darauf, dass die Kinder beim raus gehen, dem Wetter angepasst, angezogen sind.

Dafür müssen die Eltern für alle Wetterverhältnisse Kleidung mitgeben, ebenfalls einen kleinen Vorrat, falls mal gekleckert wird.

Schmutzige Kleidung gebe ich den Eltern dann wieder mit nachhause, damit diese dann gereinigt und umgetauscht werden können.

Die Kindertagespflege und die Spielsachen werden regelmäßig gereinigt und sauber gehalten.

Im Betreuungsvertrag befindet sich eine Checkliste für die Eltern, um den Überblick zu behalten.

Versorgung:

- Sonnencreme auftragen
- Zecken entfernen
- Fieber am Kopf/im Ohr messen
- Nach Kopfläusen schauen, falls das Kind sich ungewöhnlich oft kratzt

Für die oben genannten Maßnahmen, bitte ich Sie, mir eine Einverständniserklärung zu geben, damit ich die genannten Maßnahmen durchführen kann.

Medikamente darf ich nur in Ausnahmefällen und nach Einweisung durch einen Arzt verabreichen. Die Materialien wie zum Beispiel Zeckenzange usw. werden regelmäßig erneuert und desinfiziert.

Sollte es mal zu einem Unfall kommen, werde ich die Wunde mit Hilfe eines Verbandkastens versorgen. Ich werde den Notruf wählen und die Eltern anrufen. Sollten die Eltern nicht erreichbar sein, werde ich die vorgemerkten Kontakte anrufen und das Kind abholen lassen.

4.2 Tagesablauf

Morgens ab 07:00 Uhr öffnet meine Kindertagespflege und es beginnt die Bringphase. Die Kinder sollten bis spätestens 08:30 Uhr gebracht worden sein, damit sie vor dem Morgenkreis noch in Ruhe ankommen können.

Um 08:45 Uhr beginnt der Morgenkreis, wo wir uns alle auf den Teppich in der Gruppe setzen und uns begrüßen. Hier werden Lieder gesungen, Fingerspiele oder Kreisspiele gemacht. Außerdem erkläre ich den Kindern, ob an diesem Tag etwas besonderes ansteht oder frage sie was wir heute machen sollen, wie zum Beispiel spazieren gehen. Außerdem planen wir zu dieser Zeit den Essensplan für die nächste Woche.

Jedes Kind darf seine Vorlieben und Abneigungen mitteilen, welche dann im Plan berücksichtigt werden.

Gegen 09:00 Uhr gehen wir Hände waschen und fangen an den Tisch zu decken. Dafür gehen wir alle gemeinsam in die Küche und holen aus den unteren Schränken Teller und Becher. Für die Kinder, die noch nicht laufen können, wird der Tisch von anderen Kindern oder mir mitgedeckt. Ich biete den Kindern verschiedene Wurst-, Käse-, Obst- und Streichsorten an und mache dann für jeden einzelnen das Brot und Obst fertig. Wenn jedes Kind seinen Teller hat, singen wir noch ein Tischlied oder sagen einen Spruch und dann wird gegessen.

Nach dem Essen räumen wir gemeinsam die Teller in die Küche und gehen noch mal Hände waschen.

Bis 11:00 Uhr haben wir dann Zeit spazieren zu gehen, in den Garten, auf den Spielplatz oder drinnen etwas zu spielen. Diese Zeit werde ich auch nutzen, um geplante Angebote oder Impulse zu geben.

Um 11:00 Uhr fange ich an das Essen zu machen. Sollten wir vorher draußen gewesen sein, ist das die Zeit, in der wir wieder rein gehen, uns umziehen und Hände waschen.

Zwischen 11:30-12:00 Uhr wird Mittag gegessen. Wir gehen wieder alle gemeinsam Hände waschen, decken den Tisch und setzen uns hin. Ich befülle allen Kindern den Teller und dann wird wieder ein Tischspruch gesagt oder ein Tischlied gesungen.

Sobald alle Kinder gegessen haben, räumen wir den Tisch ab, gehen wieder Hände waschen und danach in den Ruheraum.

Der Mittagsschlaf findet zwischen 12:00-14:00 Uhr statt. Kinder, die länger schlafen möchten, dürfen das natürlich gerne machen. Zum Schlafen darf jedes Kind sein Kuscheltier und einen Schnuller mitnehmen. Die Ruhephase wird immer mit einem Babyphone, mit Kamera, überwacht.

Ab 14:00 Uhr beginnt die Abholphase. Die Kinder, die länger bleiben, können während dieser Zeit in der Gruppe spielen. Nach dem Mittagsschlaf biete ich gesunde Snacks in Form von Obst und Gemüse an, was sich die Kinder gerne nehmen können.

Wenn alle Kinder wach sind und das Wetter gut ist, werden wir auch oft in den Garten gehen. In solchen Fällen, hänge ich den Eltern ein Schild an die Türe, damit sie wissen, dass wir draußen sind. Sie können dann rechts am Haus vorbei in den Garten gehen und ihr Kind abholen.

Während der Bring- und Abholphasen führe ich mit den Eltern kurze Gespräche, zum Beispiel wie das Kind geschlafen hat, ob irgendwas besonderes war oder bespreche bevorstehende Termine.

Zwischendurch werden die Kinder nach Bedarf gewickelt, auf jeden Fall aber vor dem Mittagsschlaf, damit sie eine angenehme Ruhephase genießen können.

Bis 15:30 Uhr hat meine Kindertagespflege regulär geöffnet.

4.3 Regeln und Rituale

Regeln:

- An der Sprossenwand klettert nur ein Kind hoch.
- Wenn ein Kind an der Sprossenwand ist, werden die Schutzmatten nicht betreten.
- Es wird nur am Tisch gegessen.
- Wir pflegen ein Respektvolles Miteinander.

Rituale:

- Jeden Tag wird ein Morgenkreis gemacht.
- Wir gehen vor und nach dem Essen die Hände waschen.
- Bevor wir essen, sagen wir einen Tischspruch oder singen ein Lied.

4.4 Partizipation

Bei mir werden die Kinder nach ihren Bedürfnissen und entsprechend ihrer Entwicklung in den Tagesablauf mit einbezogen.

Wir werden ein Mal die Woche gemeinsam einen Essensplan für die kommende Woche erstellen, bei dem ich auf die Wünsche, Vorlieben und Abneigungen jedes einzelnen Kindes eingehe und diese berücksichtige.

Auch morgens dürfen die Kinder entscheiden, ob sie lieber Wurst, Käse, Ei oder Müsli haben möchten.

Außerdem werde ich den Tagesablauf, wenn nichts anderes geplant ist, nach den Wünschen der Kinder gestalten.

5. Gestaltung von Übergängen

Übergänge sind für Kinder sehr wichtig, um richtig in den Tag zu starten und die nötige Bindung, in dem Fall mich als Tagesmutter und Bezugsperson, aufzubauen. In der Tagespflege gibt es vier wichtige Übergänge, von denen zwei täglich stattfinden. Das sind einmal die täglichen Bring- und Abholphasen, die anfängliche Eingewöhnung und der Wechsel in den Kindergarten.

Die Eingewöhnung ist der wichtigste Grundbaustein, damit sich das Kind in der Tagespflege wohl fühlt und richtig ankommt.

5.1 Die Eingewöhnung

Meine Eingewöhnung bezieht sich auf das Berliner Modell.

Die Grundsätze des Berliner Eingewöhnungsmodells sind es, die Kinder langsam nach ihrem Tempo an die neue Umgebung und die neue Bezugsperson zu gewöhnen. Dabei ist es wichtig, dass die Kinder nicht überfordert oder frühzeitig von ihren Bindungspersonen, also den Eltern, getrennt werden. Dies könnte dazu führen, dass das Kind viel länger braucht, um richtig anzukommen und kein richtiges Vertrauen aufbauen kann.

Wie lange die Eingewöhnung dauert, hängt vom Kind ab. Das Modell sieht in der Regel ca. 4-6 Wochen vor. Am Ende ist die Dauer der Eingewöhnung aber nicht vorausschaubar, da sie an jedes Kind und dessen befinden angepasst wird.

Nach dem ersten Kontakt mit den Eltern, vereinbare ich ein Vorstellungsgespräch, wo erst mal alle Räumlichkeiten und mein Konzept vorgestellt werden.

Es wird besprochen, was das Kind für Vorlieben oder Angewohnheiten, Stärken und Schwächen, ob es Krankheiten oder Allergien hat, ob es gerne Musik hört, malt oder baut, was es gerne isst, womit es am liebsten spielt und womit es sich beruhigen und ablenken lässt.

In den ersten drei Tagen bleibt die Bezugsperson mit vor Ort um Sicherheit zu geben. In der Regel bleibt man am Anfang ca. eine halbe bis eine Stunde. Während dieser Zeit versuche ich schon eine Beziehung zu dem Kind aufzubauen, spiele mit ihm und Kommuniziere auf Augenhöhe. Die Eltern sollten in der Zeit eher passiv dabei sein und zuschauen, jedoch immer in Reichweite bleiben als sicherer Hafen.

Nach den drei Tagen kann man dann einen ersten Trennungsversuch unternehmen. Das Elternteil verabschiedet sich im Raum von dem Kind, hält sich aber noch in der Einrichtung auf, um in Reichweite zu sein. Wenn das Kind weiterspielt, nur kurz weint und sich beruhigen lässt, ist das ein gutes Zeichen. Wenn das Kind aber immer weiter weint, sich auch nicht beruhigen lässt, wird das Elternteil wieder dazu geholt und man beginnt noch mal mit der Anfangsphase.

Als nächstes wird das Kind immer mehr miteinbezogen. Es wird mehr mit mir oder den anderen Kindern spielen und das Elternteil kann sich länger zurückziehen.

Bald ist das Kind schon ohne die Bezugsperson bei mir, es lernt die Regeln und die Abläufe des Alltags bei uns.

Die Eltern sollten aber trotzdem jeder Zeit erreichbar sein.

Nun ist das Kind eingewöhnt und es lässt sich auch beim Abschied der Eltern gut von mir trösten, falls das Notwendig ist.

Wichtig ist, nicht zu voreilig zu handeln und dem Kind Zeit zu lassen, bis es sich wohl fühlt. Dabei bin ich in ständiger Kommunikation mit den Eltern, um dem Kind die bestmögliche Eingewöhnung zu gewährleisten.

5.2 Bringphase

Die Bringphase findet bei mir von 06:30 – 08:30 Uhr statt. In dieser Zeit werden die Kinder in meine Tagespflegeeinrichtung gebracht, wo sie sich dann von den Eltern verabschieden. Im Eingangsbereich haben die Kinder genügend Platz, um sich die

Jacken und Schuhe auszuziehen und sie an ihren zugeordneten Platz zu hängen/legen.

Während dieser Zeit führe ich mit den Eltern auch ein kurzes Gespräch, ob es irgendwelche Besonderheiten gab, wie das Kind geschlafen hat oder ob es sonstige Infos gibt, die ich wissen sollte, wie Verletzungen oder Erkältungen. Diese Infos sind wichtig, um den Zustand und das Befinden des Kindes zu verstehen.

Nach dem kurzen Gespräch verabschiedet sich das Elternteil von dem Kind und dieses kann dann bis zum Morgenkreis noch etwas spielen.

Falls die Verabschiedung nicht so gut funktioniert, weil das Kind heute mal zuhause bleiben wollte oder ähnliches, versuche ich mit einzugreifen und ein bisschen zu erzählen, was wir heute machen oder frage es, ob wir ein bisschen malen/bauen wollen, je nachdem was das Kind gerne macht. Wenn es dann noch weint, nachdem die Bezugsperson gegangen ist, tröste ich es und versuche es abzulenken.

Wichtig ist, dass sich die Eltern von den Kindern verabschieden und nicht einfach gehen, da dies ein großer Vertrauensbruch wäre.

5.3 Abholphase

Die Abholphase fängt bei mir ab 14 Uhr an. Ich öffne den Eltern die Türe und lasse sie in den Gruppenraum eintreten. Dort können sie dann ihre Kinder begrüßen. Während sich die Kinder dann im Flur anziehen oder angezogen werden, rede ich nochmal kurz mit den Eltern über den Tag. Ich erzähle was wir gemacht haben, ob es etwas Besonderes gab, ob sich das Kind zum Beispiel im Spiel verletzt hat oder ob es neue Infos gibt, die die Eltern wissen müssen.

Die Eltern sollten mir ebenfalls Infos mitteilen, wenn es um Tage geht, an denen das Kind nicht kommen kann.

Nachdem das Gespräch vorbei ist, verabschiede ich das Kind und das Elternteil.

5.4 Der Abschied

Spätestens wenn das Kind sein 3. Lebensjahr vollendet hat, findet der Wechsel in einen Kindergarten statt. Das bedeutet, es steht wieder eine große Veränderung an und damit auch der Verlust einer Bezugsperson.

Um dem Kind diesen Übergang so angenehm wie möglich zu gestalten, werde ich schon ein paar Wochen vorher kommunizieren, dass bald der erste Tag im neuen Kindergarten beginnt. Auch mit den Eltern werde ich reden, damit sie ihr Kind gut darauf vorbereiten können.

Am letzten Tag in meiner Kindertagespflege wird es dann eine kleine Abschiedsfeier geben, um einen schönen Abschluss zu erbringen.

6. Grundlagen meiner Arbeit

6.1 Bild vom Kind

Jedes Kind ist von Natur aus gut und strebt nach Selbstverwirklichung. Sie sind einzigartig, kompetent, besonders lernwillig und lernfähig. Kinder gestalten ihre Umwelt aktiv mit.

Dabei braucht es klare Vorbilder und Unterstützung, um sich und seine Fähigkeiten zu entwickeln. Denn ein Kind wird zu dem, was Eltern, Erzieher und die Gesellschaft aus ihm machen.

Da jedes Kind unter ganz unterschiedlichen Bedingungen aufwächst und verschiedene Lernerfahrungen mitbringt, können sie sich am besten entwickeln, wenn ihre Einzigartigkeit wertgeschätzt wird und sie Akzeptanz anderer erfahren.

6.2 Kinderrechte

Die Kinderrechtskonvention (UN-KRK) ist das wichtigste Menschenrechtsinstrument für Kinder und legt dessen Rechte in ihren Artikeln fest. Die vier Grundprinzipien sind das Recht auf Nichtdiskriminierung, das Recht auf Leben, Überleben und Entwicklung, die Einhaltung der Kindesinteressen/des Kindeswohls und das Recht auf Beteiligung.

6.3 Gesetzlicher Schutzauftrag

Als Tagespflegeperson habe ich eine große Verantwortung und setze das Wohl meiner Tageskinder an erste Stelle.

Der Schutzauftrag nachdem ich arbeite (§8a SGBVIII), soll das Wohl von Kindern und Jugendlichen gewährleisten.

Außerdem beinhaltet der Schutzauftrag die Verpflichtung zu Handeln, sobald ich eine mögliche Kindeswohlgefährdung wahrnehme. In diesem Fall werde ich mich an das zuständige Jugendamt in Euskirchen wenden.

6.4 Beschwerdemanagement

Die Artikel der UN-Kinderrechtskonvention legen Versorgungs-, Schutz-, und Beteiligungsrechte für Kinder fest und geben ebenso vor, dass Kinder bei Verletzung ihrer Rechte Beschwerde einlegen können.

Ziel dieses Rechts ist es, dass Kinder darin gestärkt werden, ihre Sichtweise und Beschwerden mitzuteilen, um körperliche, seelische, psychische und verbale Gewalt gegen sie zu verhindern und sie davor zu schützen.

Die Beschwerden eines Kindes sind als Unzufriedenheitsäußerungen zu verstehen, die sich abhängig vom Alter, Entwicklungsstand und der Persönlichkeit des Kindes in verschiedener Weise ausdrücken können. Eine verbale Äußerung wäre zum Beispiel „Nein, lass das!“, eine Nonverbale Äußerung könnte weinen, Wut, Traurigkeit oder Zurückgezogenheit sein.

Ich schaue ganz genau auf die Äußerungen, Signale und die verschiedenen Kommunikationsformen jedes einzelnen Kindes, nehme sie ernst und gehe achtsam mit ihren Gefühlen um. Es ist besonders wichtig, diese Beschwerden zu erkennen und sie zu beantworten, Lösungen zu finden und sie miteinzubeziehen.

Im Morgenkreis können die Kinder ihre eigenen Interessen mitteilen, mitentscheiden welches Lied gesungen und was in der Woche gegessen wird, sie können selbst entscheiden welche Snacks sie lieber essen möchten oder welche Farben ihr Besteck haben soll. Außerdem frage ich die Kinder nach ihrer Meinung, wie zum Beispiel das Essen geschmeckt hat oder wie sie den Tag heute fanden. Das lässt ihnen noch mal die Gelegenheit, etwas anzusprechen oder mitzuteilen, damit ich ihre Äußerungen lösen oder umsetzen kann.

Den Eltern biete ich ebenfalls Möglichkeiten, um Wünsche und Beschwerden zu äußern. Sie können mich gerne jeder Zeit ansprechen und dann einen Termin vereinbaren, um Fragen oder Probleme in Ruhe anzusprechen. Auch hier gehe ich sachlich auf das Gespräch ein und versuche gemeinsam Lösungen zu finden.

Ich verstehe Beschwerden als Gelegenheit zur Entwicklung und Verbesserung meiner pädagogischen Arbeit. Besonders wichtig dabei ist meine Selbstreflexion, um jederzeit die Bedürfnisse der Kinder im Blick zu haben und auf ihre Wünsche und Beschwerden richtig einzugehen.

6.5 Entwicklung der Persönlichkeit

Einer meiner Ziele während meiner pädagogischen Arbeit ist es, dass die Kinder ihre eigene Persönlichkeit entwickeln und sich frei entfalten können. Jedes Kind hat seinen eigenen individuellen Charakter, seine eigenen Vorlieben und Abneigungen. Mir ist wichtig, dass die Kinder bei mir lernen selbstständig zu werden, indem ich sie im Alltag bei Aufgaben mit intrigiere, zum Beispiel beim Gemüse/Obst waschen oder bei anderen Vorbereitungen. Sie lernen bei mir hilfsbereit zu sein, da sie nicht nur für sich selbst den Tisch decken, sondern auch für die Kinder, die noch nicht laufen können. Dadurch entstehen außerdem soziale Kontakte und Freundschaften. Sie sollen sich in ihrer Haut wohl fühlen, sich selber lieben und wissen, dass sie so gut sind, wie sie sind. Das erreiche ich, indem ich die Kinder lobe, ihnen sage, dass sie so toll sind wie sie sind und ihnen auch zuspreche, wenn sie selber an sich zweifeln.

Kinder sollten ein gesundes Selbstbewusstsein entwickeln und sich selbst akzeptieren, das Gefühl haben, dass sie etwas wert sind.

6.6 Lernen im sozialen Umfeld

Soziale Kontakte sind für Kinder sehr wichtig, denn sie lernen voneinander und miteinander. Wenn ein Kind mit einem anderen Kind spielt, ist es nicht nur ein Spiel, sie entdecken, erforschen und lernen gemeinsam. Ob es in der Natur ist, ob es Tiere sind, physikalische Dinge oder das Sozialverhalten. Sie lernen voneinander, was richtig und was falsch ist in Bezug auf das Sozialverhalten, denn Kinder äußern sich wenn ihnen etwas nicht gefällt. Auch teilen die Kinder Erfahrungen miteinander oder zeigen einander wie etwas funktioniert, was das andere Kind noch nicht weiß. So

können einige Kinder gelerntes besser behalten und erinnern sich eher daran. Außerdem macht das Lernen im sozialen Umfeld auch mehr Spaß als allein. Aus diesen Gründen finde ich es wichtig, dass die Kinder gemeinsam miteinander spielen und lernen, das stärkt nicht nur das Sozialverhalten, es entstehen vielleicht sogar neue Freundschaften.

6.7 Erweiterungen des Erfahrungshorizontes

Während des Alltags werde ich öfter Angebote und Experimente durchführen. Diese beziehen sich dann auf das aktuelle Thema, Projekt oder auf die aktuellen Interessen der Kinder. Dazu beobachte ich die Kinder und erkenne dadurch was ihre Interessen sind, womit sie zur Zeit gerne spielen oder ob sie im Moment an einem bestimmten Bereich sehr interessiert sind, wie zum Beispiel Kreativität.

Genau so werde ich den Kindern Impulse geben, womit sie ihre eigenen Erfahrungen machen können, ohne dass ich ihnen etwas vorgebe, Beispielsweise mit einer Bewegungslandschaft oder anderen Bereichen. Ich gehe mit ihnen so oft es geht heraus, wo sie ebenfalls selbstständig die Natur erkunden können.

Bei Projekten, Angeboten oder generell bei Fragen, werde ich den Kindern natürlich alles erklären. So können sie ihren Erfahrungshorizont erweitern.

6.8 Stellenwert des Spiels

Das Spiel fängt bei Kindern schon ab der Geburt an. Sie fangen an nach Gegenständen zu greifen und erkunden ihren eigenen Körper. Über die Monate hinweg experimentieren sie, wiederholen, probieren aus und ahmen Situationen nach. Sie fangen an Rollenspiele durchzuführen, bauen ihre eigenen Konstruktionen und spielen auch schon Regelspiele wie „Mensch ärgere dich nicht“.

Für mich ist sehr wichtig, dass Kinder in Ruhe spielen können und dabei auch nicht immer gestört oder herausgerissen werden. Denn sie verbringen ihre Kindheit überwiegend mit Spielen und begreifen so die Welt. Im Spiel entwickeln sie ihre persönlichen Fähigkeiten, bilden Gefühle und Intelligenz aus, lernen ihre Sprache und soziale Beziehungen.

Für Kinder ist das Spiel ein inneres Bedürfnis, sie müssen spielen, um Sinne, Geist und Körper zu entwickeln. Es fördert die Bindung, das Sozialverhalten, Wahrnehmung und Geschicklichkeit, Sprache, Fantasie und Kreativität, Bewegung und Grenzen zu akzeptieren.

7. Meine Pädagogische Arbeit und Schwerpunkte

7.1 Beobachtungen und Dokumentation

Um passende Angebote, Impulse, Experimente und Projekte zu planen, muss ich die Kinder vorher beobachten und die Beobachtungen schriftlich festhalten. Anhand dieser Dokumente und durch Alltagsbeobachtungen kann ich dann planen, was ich in meiner Tagespflege durchführen möchte, damit die Angebote auch auf den Interessen der Kinder basieren.

Diese Beobachtungen würde ich unter anderem gerne in einem Ordner festhalten. In diesen Ordner kommen gemalte, gebastelte oder auch gesammelte Gegenstände von dem jeweiligen Kind herein, sowie Dokumentationen und Bilder. Am Ende hat man einen schönen Ordner mit vielen Erinnerungen an die Zeit bei mir.

Damit ich Bilder von Ihrem Kind machen und verwenden darf, benötige ich eine **Einverständniserklärung** mit Ihrer Unterschrift.

7.2 Bildungsauftrag

Der Bildungsauftrag sieht vor, dass die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gefördert werden soll. (Kinder- und Jugendhilfegesetz, SGBVIII, §22, Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes)

Dabei soll sich die Förderung am Alter, dem Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation, sowie den Interessen und Bedürfnissen jedes einzelnen Kindes orientieren.

7.3 Bildungsbereiche/Lernfelder

Es gibt zehn Bildungsbereiche:

1. Bewegung:

Bewegung ist ein grundlegendes Bedürfnis des Menschen, welches man schon von Geburt an hat. Durch Bewegung werden die körperlichen Fähigkeiten gefördert, wie Stärke und Gleichgewicht aber auch die kognitive Entwicklung.

2. Körper, Gesundheit und Ernährung:

Diese drei Bildungsbereiche sind sehr eng miteinander verbunden. Die Ernährung hat nicht nur einen entscheidenden Einfluss auf die körperliche, sondern auch auf die geistige Entwicklung.

3. Sprache und Kommunikation:

Sprachentwicklung beginnt mit der Geburt, erfolgt kontinuierlich, ist niemals abgeschlossen und ist grundlegende Voraussetzung für die kognitive und emotionale

Entwicklung. Kinder entwickeln ihre sprachlichen Fähigkeiten durch ihre Mitmenschen und Medien.

4. Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung:

Selbstvertrauen ist die Grundvoraussetzung um offen und tolerant gegenüber anderen Menschen und Kulturen zu sein. Um andere Kulturen nahe zu legen, könnte man zum Beispiel verschiedene Feste feiern.

5. Musisch-ästhetische Bildung:

Musizieren macht nicht nur Spaß, es fördert auch die Stimme und Sprache. Durch basteln verschiedener Musikinstrumente, kann man den Kindern die Musik näher bringen und es fördert gleichzeitig die Kreativität und die Feinmotorik.

6. Religion und Ethik:

Kinder schaffen sich ihr eigenes Bild von der Welt. Im Alltag begegnen sie vielfältige religiöse Symbole und Bräuche. Durch Glauben finden sie Orientierung, Sicherheit und Geborgenheit.

7. Mathematische Bildung:

Im Alltag können Kinder ganz einfach Mathematisches Verständnis aneignen, es fängt schon beim Schuhe zählen an oder beim Formen erkennen. Sie vergleichen ihre Körpergröße miteinander oder sortieren ihre Bauklötze.

8. Naturwissenschaftlich-technische Bildung:

Kinder sind von Natur aus neugierig und wissbegierig. Um ihnen diesen Bildungsbereich näher zu bringen, kann man öfters Experimente anbieten. Zum Beispiel füllt man eine Schüssel mit Wasser und lässt die Kinder testen, welche Gegenstände sinken und welche schwimmen.

9. Ökologische Bildung:

Man kann den Kindern täglich ganz einfach bewusst machen, dass jeder etwas für die Umwelt tun kann. Schon Kleinigkeiten wie Mülltrennung, Müllsammeln oder Strom sparen, indem man das Licht ausschaltet wenn man einen Raum verlässt, zeigt Kindern, dass jeder mit helfen kann.

10. Medien:

Kinder wachsen mit den verschiedensten Medien auf, sei es der Fernseher oder die Bilderbücher. Aber auch durch diese Medien können sie verschiedene Bildungsbereiche fördern, wie zum Beispiel die Sprache durch regelmäßiges Vorlesen oder das mathematische Verständnis, indem sie sich Lernprogramme anschauen.

7.4 Meine Schwerpunkte

Natürlich sind alle Bereiche sehr wichtig. Meine Schwerpunkte liegen allerdings bei Bewegung, gesunder Ernährung und Natur.

Bewegung:

Durchsetzen werde ich diesen Schwerpunkt, in dem die Kinder im Gruppenraum eine große Bewegungsecke haben, wo sie klettern, fahren, balancieren und hüpfen können. Wir gehen, so oft es möglich ist, in den Garten, auf den Spielplatz und auch spazieren. Außerdem baue ich öfters mal einen Bewegungsparcours auf, damit etwas Abwechslung in die Bewegung kommt.

Gesunde Ernährung:

Um den Schwerpunkt Ernährung zu erfüllen, werde ich immer ausgewogenes Essen zubereiten. Ich koche mit viel Gemüse und biete Tagsüber Obst an. Das Obst und Gemüse pflanzen wir im Gewächshaus an, gießen es regelmäßig und ernten es gemeinsam ab.

Natur:

Die Bewegung und die gesunde Ernährung ist im Einklang mit meinem anderen Schwerpunkt, der Natur.

Die Kinder sehen wo unser Obst und Gemüse herkommt und wir sind zusätzlich viel in der Natur unterwegs. Im Garten gibt es ebenfalls viel zu beobachten, denn auch von hier aus kann man viele Tiere sehen, wie Vögel, Eichhörnchen, Mäuse und Kühe auf der unteren Wiese.

8. Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Erziehungspartnerschaft bedeutet die Zusammenarbeit zwischen den Eltern der Tageskinder und der Tagespflegeperson. Hierbei werden gegenseitig Informationen über das Kind, aber auch über Konflikte oder Bedenken ausgetauscht. Beide Parteien müssen an einen Strang ziehen, sich über Erziehungsmethoden, Probleme und Lösungen unterhalten. Erziehungspartnerschaft bedeutet, gemeinsam auf das Kind zu schauen, im Voraus schon über Vorlieben, Abneigungen und Interessen zu reden.

Wichtig bei dieser Partnerschaft ist mir, dass wir dem jeweils anderen respektvoll und ehrlich gegenüber treten, dass man Probleme anspricht und diese in Ruhe klären kann.

Des Weiteren wird es tägliche Tür und Angel Gespräche geben. Das sind kurze Gespräche während der Bring- und Abholphasen, in denen die Eltern vor der Betreuung zum Beispiel erzählen wie das Kind geschlafen hat oder ob es schlecht in den Tag gestartet ist. Andersherum werde ich am Ende des Tages erzählen wie der

Tag verlaufen ist, ob es etwas besonderes gab oder ob etwas vorgefallen ist. Nur wenn diese Aspekte beachtet werden, kann eine gute Zusammenarbeit erfolgen.

9. Soziale Netzwerkarbeit

Für meine Kindertagespflege habe ich eine eigene Website, die regelmäßig aktualisiert wird. Auf dieser Seite findet man mein Konzept, Informationen über mich und Bilder von der Einrichtung.

Werbung für die Tagespflege betreibe ich ebenfalls in den sozialen Medien wie Facebook und Instagram.

10. Qualitätsmanagement und persönliche Weiterbildungen

Ich habe einen Erste-Hilfe Kurs absolviert, der alle zwei Jahre aufgefrischt wird, um im Notfall eingreifen zu können und auf dem neuesten Stand zu sein.

Meine Tagespflege und auch ich als Tagesmutter, werde alle fünf Jahre vom zuständigen Jugendamt und Kinderschutzbund geprüft, damit meine Pflegeerlaubnis verlängert werden kann.

Ich stehe in regelmäßigem Kontakt mit anderen Tagespflegepersonen, damit man untereinander Erfahrungen und Ratschläge austauschen kann.

Außerdem nehme ich jährlich an Fort- und Weiterbildungen teil, um immer auf dem neuesten Stand zu sein und weiterhin die bestmögliche Betreuung zu bieten.

11. Kooperationspartner

Ich stehe in dauerhafter Zusammenarbeit mit der Fachberatung des Kinderschutzbunds und dem Jugendamt in Euskirchen.

Außerdem halte ich regelmäßigen Kontakt zu anderen Tagespflegepersonen, um uns gegenseitig auszutauschen und in Krankheitsfällen die Betreuung zu sichern.

Falls noch Fragen bestehen, können Sie sich gerne an mich wenden.

Ansonsten können Sie auch gerne das zuständige Jugendamt oder den Kinderschutzbund kontaktieren.

Dafür habe ich die zuständigen Kontakte aufgelistet:

Kinderschutzbund Euskirchen

Sarah Ickes (Leiterin der Koordination Kindertagespflege)

Tel.: 02251-813100

E-Mail: s.ickes@dksb-eu.de

Jugendamt Euskirchen

Julia Reichert

Tel.: 02251-15 1305

E-Mail: julia.reichert@kreis-euskirchen.de

Ich hoffe auf eine gute Zusammenarbeit und freue mich auf die Betreuungszeit.

Liebe Grüße

Saskia Krämer

